

# ERBACHER HOF

## ERWÄHNUNGEN

**hermannus wurstinch et uxor sua cristina de inferiori hademar converti volentes ad dominum totum allodium suum ibidem situm in agris, in pascuis, in edificiis et homines suos proprios ... et contulerunt sce. marie in eberbach ...oculus memorie, um 1190<sup>1</sup> -**

NAME	LAGE	FLUR
Erbacher Hof	Pfortengasse	Ortslage

## HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

Der Name **ERBACHER HOF** bezieht sich auf die Limburger Crangie des Zisterzienser-Klosters Eberbach am Rhein, die nach ihrer Lage an der Mündung des Erbaches volkstümlich 'die Erbach' hieß. Von dort aus wurde seit dem späten Mittelalter bis zum Beginn des 19. Jhs. der verpachtete Hof in Niederhadamar verwaltet; d. h. dorthin hatten die in Niederhadamar sitzenden Pächter die Erträge des Hofes abzuliefern. Die *Register des 'Erbacher Hofes (re)*, heute im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden Abt. 22, gehören neben dem *Schatzbuch der Gemeinde Niederhadamar* von 1690 zu den wichtigsten Quellen über die Geschichte der Landwirtschaft in Niederhadamar und für die hier behandelten Flurnamen.

> **HOF**

### Ein Wirtschaftshof des Zisterzienserklosters Eberbach

Etwa 1190 schenkten Hermann Wurstring und seine Ehefrau Christina ihren reichen Besitz hier in Niederhadamar mit allem Zubehör und allen Eigenleuten dem Kloster Eberbach am Rhein. Während Hermann Wurstring anschließend selbst ins Kloster Eberbach eintrat, durfte seine Frau lebenslang die Hälfte der Erträge des Hofes genießen. Nach den Aufzeichnungen des Klosters Eberbach geschah die Übergabe des Hofes vor dem Landgedinge Reckenforst unter Vorsitz des Landesherrn Graf Gerhard von Diez.

Außer dem Schenkungsvorgang verzeichnete das Kloster in seinem *Oculus memorie* ('Auge der Erinnerung' des Hofes Eigenleute und Zubehör:

*Adolf und seine Ehefrau Margareta, Hermann sein Sohn, Hedwigis und seine Tochter Odilia.*

*Dither Zeinsnidere (Dieter Zaunschneider)*

*Iwa und sein Bruder Sifrid*

*Eberhard von Albach, Hizzecha und Gertrud, seine Schwestern*

*Adelbracht von Banebaden, sein Sohn Geffrid, und seine Tochter Cunegundis.*

*Eberhard von Cungelbach.*

*Außerdem gehört zu diesem Landgut:*

*das Haus des Adolf,*

*der (Bau-)Platz am Bach und der (Bau-)Platz des Wernher, der VIII Denare erbringt.*

*Gerhard und Wilburgis von Linden.*

<sup>1</sup>HSTAW , CVIII – im Original Bd. I, f 111

Die Eberbacher Aufzeichnungen sind von unschätzbarem Wert für die Geschichte Niederhadamars: Die hier wiedergegebenen Namen trugen die ersten uns bekannten Einwohner Niederhadamars und die Erwähnung des Schenkungsvorganges ist die älteste bekannte Erwähnung des Landgerichts auf dem Reckenforst.

Bis 1275 vermehrte sich der Niederhadamarer Besitz des Zisterziensers noch erheblich, dann aber tauschten der Deutsch-Herren-Orden und die Zisterzienser Teile des Niederhadamarer Besitzes gegen andere Güter in Oberhadamar<sup>2</sup>; die dort auf dem 'Mönchberg' entstandene Crangie<sup>3</sup> wurde von den Zisterziensern ausgebaut, während die Deutschen Herren ihren Besitz in Niederhadamar vergrößerten.

Dennoch blieb in Niederhadamar ein beträchtliches Hofgut zurück, das ab 1367 bis zum Beginn des 19. Jhs. in zahlreichen Akten, Rechnungen und Belegen dokumentiert ist und sowohl in Ausgangsprotokollen als auch in Abrechnungen die Geschichte des Niederhadamarer Bauernlebens widerspiegelt.

Der letzte Pächter des 'Erbacher Hofes' war der Niederhadamarer Schultheiß Peter Wilhelm Kaiser d. Ältere, der nach 1803 den säkularisierten Hof erwarb. Von 1828 an war der Hof (heute Pfortenstraße 3) gegenüber der Pfarrkirche mehr als 160 Jahre im Besitz der Familie Egenolf.

Abbildung einfügen

Das heutige Wohnhaus ist ein Fachwerkbau des 17. Jahrhunderts, wohl von 1640. Die Scheune enthält noch immer eine Innenwand von vor 1500; nach Notizen in den Registern (re)<sup>4</sup> hatte allein die Scheune die Gräueltaten des 30-jährigen Krieges überstanden.

> ERBACHER PFAD

#### LITERATUR

HSTAW 22 : Rechnungen der Kellerei Limburg – Inventarien der Hofbestände – Register der Kellerei Limburg f 1a- f 24 v

Johannes und Peter Paul Schweitzer, Das Hofgut der Zisterzienser in Niederhadamar, Niederhadamar 1977, in : Festschrift zum 75-jähr. Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Niederhadamar

---

<sup>2</sup> HSTAW 22 / 303

<sup>3</sup>Crangien nannte man von Mönchen selbst bebaute und bewohnte Güter; die Crangien unterstanden als Klosterhöfe oder auch Zellen einem zentralen Kloster unter der Leitung dessen Abtes.

<sup>4</sup> 're' ist das hier verwandte Kürzel für HSTAW 22